



Erste Ausgabe täglich Mittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

**Abonnementspreis**  
halbjährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

**Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Insertionspreis**  
für die viergespaltene Corpus-  
Seite oder deren Raum 15 Hg.

**Reclamen**  
vor dem Tageskalendar die drei-  
gespaltene Corpusseite oder deren  
Raum 40 Hg.

**Nr. 204.**

**Freitag, den 31. August 1888.**

**89. Jahrgang.**

### Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. September eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg. (Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (Gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.)

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes.

### Amthliche Bekanntmachungen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des Sedanfestes wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen mit Feuergewehr, sowie das Abrennen von Feuerwerkskörpern in der Stadt nicht erlaubt ist und daß beställige Uebertretungen Bestrafung nach § 368 a 7 des Reichs-Strafgesetzbuches, sowie § 95 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 zur Folge haben werden.

Halle a. S., den 27. August 1888.

### Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Neupflasterung wird der **Wühlberg vom 30. ds. Mts. ab bis zur Fertigstellung** der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 28. August 1888.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Redactioneller Theil.

Halle, den 30. August 1888.

### Die diesjährige deutsche Katholiken-Verammlung

welche mit einem Gedächtnis in Szene gesetzt wird wie nie zuvor, soll sich nach der Germania vor Allem mit der Lage des h. Vaters in Rom und der Kirche in Italien überhaupt gegenüber den neuen freiwahlhaften Axiomen, insbesondere dem christlichen Criminalgesetze beschäftigen. Wir werden also, bemerkt die „Nationalh. Corp.“, wieder einmal das Schauspiel erleben, daß eine Verammlung, die im Namen eines Drittels der gesammten deutschen Bevölkerung zu sprechen behauptet, sich in den schroffsten Gegensatz zu der offiziellen Politik des deutschen Reiches stellen wird. Denn was Anderes können diese in Aussicht gestellten Prozesse bedeuten mitten zwischen der Unannehmlichkeit des Friedensbruchs und dem Weichte uneres Kaisers in Rom? Dasselbe Italien, als dessen treuen Bundesgenossen wir uns vor aller Welt bekennen, soll gebrandmarkt werden als Todfeind des Papstes und der ganzen katholischen Christenheit. Glaubt man damit einen Einfluß auf die Richtung unserer offiziellen Politik ausüben zu können? Der Eifer, mit welchem der Papst selbst dieser umfängliche Realpolitiker, zum Weichte der Freiburger Verammlung ermahnt hat, könnte demartiges vermuthen lassen. Bisher war ja einer der Hauptpunkte der Intrantsigen die Behauptung, daß kein wegen könne, dem Könige von Italien in Rom einen Besuch zu machen. Der Besuch unseres Kronprinzen Ende 1883 obgleich er in Sichelvertretung des Kaisers erfolgte, sowie derjenige des Königs von Schweden, des protestantischen Beherrschers einer fast ausschließlich protestantischen Bevölkerung im letzten Frühjahr wurde nicht als Widerlegung angesehen. Das Argumente des deutschen Kaisers in Rom aber wirkt die Argumentation der Intrantsigen mit einem Schläge über den Haufen; es wird ein Präcedentall geschaffen, geeignet, die mit äußerster Anstrengung künstlich aufrecht erhaltene „österreichische Frage“ mehr und mehr in Nichts verfallen zu machen. Dies Ereignis abzuwenden würde für die bisherige offizielle Politik des Vatican's allerdings von höchstem Interesse sein. Aber Leo XIII. wird selbst kaum angenommen haben, daß ein von Herrn Windthorst in Freiburg verführter Protest Kaiser Wilhelm II. von Rom zurückhalten werde. Was er mit der erneuten Schärung der Agitation beschäftigt, ob es hauptsächlich auf eine Einschüchterung des Kaisers von Oesterreich abgehen ist, oder ob wieder Compensationsobjekte für etwaige Möglichkeiten der preußisch-deutschen inneren Politik geschaffen werden sollen, mag dahingestellt bleiben — für den Augenblick bleibt der Freiburger Protest jedenfalls ohne praktischen Erfolg. Wächst der deutschen Presse aber ist es, gegen die Hezerei mit aller Kraft die Stimme zu erheben. Die Freiburger Verammlung will sich nicht begnügen mit der Erörterung der Stellung des Papstes in Rom — einer Frage, die allerdings die gesammte kat-

holische Christenheit angeht und deshalb auch eine gewisse internationale Kompetenz begründet —, sondern sie will die innerpolitische Kirchenpolitik, insbesondere das neue Strafgesetzbuch vor ihr Forum ziehen. Das ist nichts mehr und nichts weniger als der Versuch eines Eingriffs in die Souveränität des italienischen Staates, und was dadurch erreicht werden könnte, wäre höchstens Dieses, daß man die Regierung des deutschen Reichs gegenüber der italienischen in Verlegenheit brächte. Glücklicherweise ist die letztere von den wahren Gesinnungen der deutschen Regierung sowohl wie der großen Mehrheit des deutschen Volkes zu sehr überzeugt, als daß sie sich durch alle die Reden, welche man in Freiburg zu hören bekommen wird, beirren lassen könnte. Die Frage der Stellung des Papstes in Rom aber ist schon zu lange erschöpft, als daß man auf diese Seite der Freiburger Verhandlungen noch besonders zu achten braucht. Möge Herr Windthorst dieselbe endlich, wie er schon so lange verprochen, vor den Reichstag bringen — dann wollen wir sehen. Einstweilen wird man in Freiburg lediglich von Reuen den Beweis liefern, daß die ultramontane Partei die Reichspolitik nach wie vor bekämpft.

\* Gelegentlich einer Unterredung mit einem in letzter Zeit vielgenannten jungen Staatsmann soll der „Berl. Börsen-Ztg.“ zufolge Se. Maj. der Kaiser gesagt haben: „Ich kenne nur Vaterlandsfreunde und Gegner unserer geunden Entwicklung. Niemand wird mir zutrauen, das Rad der Zeit zurückzudrehen zu wollen. Im Gegenheil, es ist der Hohenzollern Stolz, über das zugleich edelste und gereifteste wie gestittete Volk zu regieren. Und in dieses Volk schleie ich Aldeutschland ein. Unsere ganze Gelehebung ist von humanen Grundanschauungen diktiert — wer dies verkennt und die Geister gegen einander hezt, gehöre er welcher Richtung immer an, hat auf meinen Befehl nicht zu rechnen. Es giebt wahrlich Ernteres zu thun.“ Von berufener Seite erzählt die „Nationalzeitung“, daß eine genaue Kontrolle bezüglich dieser kaiserlichen Aeußerungen nicht möglich ist, da weder der Name des Staatsmannes noch die Zeit der Unterredung genannt ist, daß aber Aeußerungen wie die berichteten wiederholt von dem Kaiser gethan worden sind und die von der „Börsen Zeitung“ mitgetheilten Worte jedenfalls den kaiserlichen Intentionen vollständig entsprechen.

\* Bekanntlich hat der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs von verschiedenen Seiten eine ziemlich hebe Kritik erfahren, hauptsächlich weil seine Grundzüge zu sehr auf romanischen Standpunkt beruhen und zu wenig den deutschen volksthümlichen Rechtsanschauungen Rechnung tragen. In juristischen Kreisen nimmt man an, der Entwurf werde in der vorliegenden Fassung überhaupt nicht an den Reichstag gelangen, sondern mit Vernerichtigung der bereits erfolgten und noch zu erwartenden sachverständigen Urtheile, namentlich auch des Juristentags, einer neuen gründlichen Umarbeitung unterzogen werden. Nebenfalls läßt sich der Zeitpunkt, zu welchem sich der Reichstag mit diesem großen Werk zu beschäftigen haben wird, noch gar nicht absehen.

\* Die Adresse der polnischen Fraktion an den Kaiser Friedrich ist in den polnischen Kreis-Wählerverammlungen, welche gegenwärtig stattfinden, vielfach erörtert worden. Die Pol. Ztg. berichtet darüber:

Am ausführlichsten sprach sich der Abg. Oberst-Blut a. D. v. Jahnowski, bisher Vorsitzender der polnischen Fraktion, aus. Er theilte mit: „Nach dem Austritte des Kaisers Friedrich „An Mein Volk“ und nach dem Besuche der Kaiserin Victoria in Polen, wo dieselbe auch von der polnischen Bevölkerung freudig und dankbar begrüßt worden sei, habe sich die polnische Fraktion getraut, welche Stellung sie nimmern einnehmen solle, ob sie gleichfalls den Gehilfen der Dankbarkeit Ausdruck geben oder schweigen und sich dadurch in Gegensatz zu der polnischen Gelamtheit legen solle. In der vereinigten Sitzung der polnischen Reichstags- und Landtagsfraktionen seien die Ansichten sehr getheilt gewesen, und zwar aus verschiedenen Rücksichten: endlich habe mit sehr geringer Majorität die Ansicht überwogen, daß an den Kaiser eine Adresse zu richten sei; auch er habe auf der Seite der Majorität gestanden. Dean Sabonski erklärt, die Adresse der polnischen Fraktion an den Kaiser Friedrich sei kein politischer Fehler, sondern ein völlig begründeter Akt gewesen, und zwar wegen der Sympathie, welche die Kaiserin Victoria für die Ueberlebenden in Polen an den Tag gelegt habe.

\* Die „Nationalzeitung“ erklärt der „Börs. Ztg.“ gegenüber entschieden, daß Herr v. Bennigsen bereits vor seiner Reise nach Friedrichsburg den Entschluß kundgegeben habe, kein Mandat in das Abgeordnetenhaus anzunehmen. — Der „Staatsanzeiger“ publicirt heute die Ernennung des Landesdirektors von Hennigsen zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover.

\* Die „Kreuzzeitg.“ ist heute minder gut auf die Centrumpresse zu sprechen als bisher. Sie meint, die Centrumpresse habe sich in der letzten Zeit bei ver-

schiedenen Gelegenheiten recht loyal und patriotisch benommen; ihre Haltung in Sachen der Fahrt des Kaisers nach Rom zeige aber ein anderes Bild, denn sie athme sowohl Mißtrauen gegen den Kaiser als gegen den Papst.

\* Das Beispiel, welches Deutschland mit der Errichtung von Arbeiterkolonien zum Zweck der Bekämpfung des Landstreicherthums gegeben, wird vom Auslande immer allgemeiner für nachahmenswerth befunden. Gegenwärtig ist es die Schweiz, welche mit dem Plane umgeht, dergleichen gemeinnützige Einrichtungen nach deutschem Muster ins Leben zu rufen. Es wird beabsichtigt, theils im Auftrage verschiedener Kantonsregierungen, theils auf Veranlassung von Privatgesellschaften Delegrirte nach Deutschland zu entsenden, um die dieselbstigen Unterstützungssysteme, speziell die Einrichtung der Arbeiterkolonie Wilsbeldsdorf in Basel, von deren legerreichem Wirken man in der Schweiz eine hohe Meinung hat, gründlich zu studiren. Die dortigen Interessenten der Sache zweifeln nicht, daß seitens der eidgenössischen Centralregierung eine nachhaltige Förderung eintreten wird, sobald erst positive greifbare Vorschläge gemacht sein werden.

\* Ein Petersburger Brief der Wiener „Pol. Corr.“ sagt in Bezug auf die Peterhofer Entree: Diese habe die russisch-deutschen Beziehungen von aller Spannung befreit und dadurch auch jene drohenden Conflictie auf internationalem Gebiete beseitigt, welche sich aus der russisch-deutschen Spannung als deren Folge ergeben hatten. Für eine Transaction, deren Preis die Regelung der bulgarischen Frage gewesen wäre, scheint sich angehängt des Umstandes, daß einerseits Deutschland die österreichisch-ungarischen Interessen weber opfern will noch kann, andererseits Rußland keine unbedingte Verpflichtung zur Neutralität bei einem deutsch-französischen Zusammenstoße auf sich zu nehmen vermag, keinerlei Grundlage gefunden zu haben.

\* Während die militärischen Reformbestrebungen der spanischen Regierung, sowie die innere Reorganisation des Heeres, die Durchführung des Systems der allgemeinen Wehrpflicht u. u. in Betracht kommt, mit nicht unmerklichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, wird auf dem Gebiete der Landesverteidigung, insbesondere der Befestigung der spanischen Pyrenäenenge, seit Jahren tüchtig und mit Erfolg gearbeitet. Schon der verstorbene König Alfons XII. widmete dieser Angelegenheit ein warmes Interesse und inzwischen sind allmählich nicht weniger als ca. 140 Millionen auf die Errichtung von Festungswerken in den an das Pyrenäenmassiv grenzenden Provinzen Katalonien, Aragon, Navarra und Gampuzcoa verwendet worden. Alle strategisch wichtigeren Bergspässe und Bahnhöfe sind durch Sperrforts oder Redouten bedeckt, ferner sind geräumige Zitadellen in Pamplona, San Sebastian, Cantabric und verschiedenen anderen Grenzstädten im Bau begriffen, da deren frühere Festungsanlagen veraltet und außer Stande waren, den Sprenggeschossen der modernen Artillerie Widerstand zu leisten. Im Schutze dieser Befestigungen und gestützt auf das Netz der Eisenbahnhöfen, welche aus dem Innern des Landes nach der Grenze zusammenlaufen, ist es für die Regierung nicht schwer, binnen kürzester Frist eine Armee von 150,000 Mann zu concentriren, welche einem feindlichen Invasionsvorstoß mit bestem Erfolg begegnen kann, überhaupt in einem künftigen europäischen Kriege schwerwiegende Demonstrationen an der Pyrenäengrenze auszuführen vermag. Vor Kurzem hat die Königin Regentin Christine dem Fest des Aufstehens der Flotte auf dem ersten fertig gestellten Fort beigewohnt. Dasselbe ist auf dem San Marcosberge, zwischen San Sebastian und der französischen Grenze, errichtet.

### Der Johanniter-Orden.

Nachdem in der Tagespresse vielfach Parationen über den Fortschritt der Sonnenburger Rube Kaisers Wilhelm bekannt geworden, dürfte ein Studium der Gedanken des Johanniter-Ordens von allgemeinem Interesse sein. Wir entnehmen diesen Gedanken, daß nur Abgabe aufgenommen werden dürfen — eine Bestimmung, welche vielfach selbst in konservativen und Verneinungen als eine nicht zeltgemäße betrachtet wird. Eine Abnahme findet nur in gewissen Grenzen statt; Gelleute, deren Väter, oder welche selbst erst gezeugt sind, werden aber in der Regel nicht aufgenommen. Es sind uns aber Fälle bekannt, in welchen höhere Offiziere bald nach ihrer Mobilisirung ihre Aufnahme in den Johanniter-Orden nachgesucht haben, und in deren Wunsch auch bereitwillig erfüllt worden. Ferner ist die Zurücklegung des 30. Lebensjahres Bedingung, welche Offiziere müssen mindestens die Hauptmanns- oder Lieutenanten-Gänge bekleiden, dürfen auch nicht zu den jüngsten Offizieren dieser Gänge gehören, da es als nicht annehmlich betrachtet wird, daß Leutenants gleichzeitig mit Hülfs- und Bruchorden decorirt werden, während ihr nicht den Johanniterorden angehörigen Regiments-Kommandeure sehr oft als höchste Decoration den Roßen Adler 4. Klasse bekleiden, wi-





# Stadt-Theater zu Halle a. S.

Direction: Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Saison 1888/89.

## Abonnements = Einladung.

Die unterzeichnete Direction beehrt sich hiermit die Abonnements-Bedingungen für die Saison 1888/89 bekannt zu machen und zur Beteiligung am Abonnement ergebenst einzuladen.

### Abonnements-Bedingungen.

1. Die Winter-Saison wird am 16. September 1888 eröffnet und finden während derselben 212 Abend-Vorstellungen, und unter diesen 152 Abonnements-Vorstellungen statt. Derselben werden in stetiger, die Interessen der Abonnenten wahrender Wechsel den verschiedenen Gebieten des Schauspiels und der Oper entnommen. Im Laufe der Saison finden circa 90 Opern-Vorstellungen statt.

2. Das Abonnement ist eingetheilt in:

#### a) Ganzes Abonnement.

Dasselbe umfasst die sämtlichen 152 Abonnements-Vorstellungen der Saison und giebt außerdem dem Inhaber das Recht, sich auch für die Vorstellungen außer Abonnement die Beibehaltung seines Abonnementsplatzes durch Anmeldung bis 7 Uhr des vorhergehenden Abends, gegen Entrichtung des für diese Vorstellung angelegten Preises, zu sichern.

#### b) Halbes Abonnement.

Dasselbe gilt für 76 Abonnements-Vorstellungen, die auf die ganze Dauer der Saison herab vertheilt sind, daß eine Abonnements-Vorstellung um die andere besucht werden kann.

#### c) Viertel Abonnement.

Dasselbe umfasst 38, sich ebenfalls auf die ganze Dauer der Saison herab vertheilte Abonnements-Vorstellungen, daß es zum Besuch jeder vierten derartigen Vorstellung (z. B. der 1., 5., 9., oder der 2., 6., 10., u.) berechtigt.

3. Außerdem werden zu Abonnements-Preisen und für feste Plätze Passpartout-Billets auszugeben, welche zum Besuch von 212 Abend-Vorstellungen — also auch bei Gastspielen, und ohne Nachzahlung — berechtigen.

4. Für Festvorstellungen sind alle Rechte der Abonnenten und Inhaber der Passpartout-Billets aufgehoben.

5. Das Abonnement wird für folgende Plätze eröffnet:

- a) Prosceniums-Logen im I. und II. Rang,
- b) Orchester-Logen,
- c) Logen des I. Ranges,
- d) I. Rang Balkon,
- e) Orchester-Fauteuil,
- f) Parquet.

6. Der Abonnementspreis beträgt  $\frac{2}{3}$  des gewöhnlichen Schauspiel-Cassa-Preises also wie folgt:

	Passpartout auf 212 Vorst.		ein ganzes Abonnement 152 Vorst.		ein halbes Abonnement 76 Vorst.		ein viertel Abonnement 38 Vorst.	
	Platz	Preis	Platz	Preis	Platz	Preis	Platz	Preis
Prosceniums-Loge, 1. Rang für 1 Platz	381	60	273	60	136	80	68	40
Orchester-Loge . . . . . 1 "	381	60	273	60	136	80	68	40
1. Rang-Loge . . . . . 1 "	318	—	228	—	114	—	57	—
1. Rang-Balkon . . . . . 1 "	318	—	228	—	114	—	57	—
Orchester-Fauteuil . . . . . 1 "	318	—	228	—	114	—	57	—
Parquet . . . . . 1 "	254	40	182	40	91	20	45	60
Prosceniums-Loge, 2. Rang . . . . . 1 "	254	40	182	40	91	20	45	60

7. Die Zahlung sämtlicher Passpartout- und Abonnementsgelder findet in 2 gleichen Raten statt; zu Beginn der Saison und am 15. Januar 1889.

8. Die Enttragung in die mit den Abonnements-Bedingungen verbundenen Abonnementslisten bildet einen rechtsgültigen Vertrag zwischen den Abonnenten und der Theater-Direction.

9. Sollte bis zum Schluß der Winter-Saison die Zahl der 212 Abendvorstellungen noch nicht geleistet sein, so erhält der Abonnent resp. Besitzer eines Passpartout-Billet den Betrag für die Anzahl der bis dahin noch nicht geleisteten Vorstellungen nach Maßgabe des normirten Preises zurück vergütet.

10. Die Veräußerung oder sonstige Ueberlassung von Passpartout- und Abonnements-Billets an solche Personen, welche auf öffentlicher Straße dieselben verkaufen, ist unstatthaft.

Bei einer verschuldeten Uebertretung dieser Abonnements-Bedingung verfaßt sich die Direction das Recht vor, das Vertragsverhältnis mit dem betreffenden Abonnenten zu lösen.

Abonnements-Anmeldungen wollen schriftlich, u. zw. bis zum 1. September ds. Js. an die Direction des Stadttheaters hier, Theatergebäude, gerichtet werden. Mündliche Bestellungen nimmt Zel. Quente, Geisstr. No. 20 im Laden (Caffee-Lagerer) täglich in den Nachmittagsstunden entgegen.

Halle a. S. im August 1888.

Die Direction des Stadttheaters.

## Stadttheater.

Mehrfachen Wünschen des das Parterre besuchenden Publikums entsprechend, schreiben wir auch für **numerirtes Parterre** zur neuen Saison 1888/89 unter der für die andern Plätze bekannt gegebenen Bedingungen ein Abonnement aus, und bitten bezügliche Anmeldungen schriftlich oder mündlich (täglich in den Nachmittagsstunden) bei Fräulein **Quente Geisstraße 20** (Caffee-Lagerer) bis spätestens 5. September cr. abgeben zu wollen.

Der Abonnementspreis für **Parterre** beträgt  $\frac{2}{3}$  des gewöhnlichen Schauspielpreises also:

Passpartout	auf 212 Vorstellungen für 1. Platz	Mark 159.—
Ganzes Abonnement	„ 152 „ „ 1. „ „	114.—
Halbes „	„ 76 „ „ 1. „ „	57.—
Viertel „	„ 38 „ „ 1. „ „	28.50

Das Abonnement auch für **Parterre** wird am 5. September cr. geschlossen und können nach dieser Zeit Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Diesem P. P. Abonnenten, welche über die in vergangener Saison innegehabten Plätze noch nicht verfügt haben, bitten wir, ihre Dispositionen sofort treffen zu wollen, da wir nach dem 1. September die nicht abgenommenen Plätze anderweitig vergeben müssen.

Halle a. S., den 28. August 1888.

Die Direction des Stadttheaters.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mandelst in Halle. — Die hiesige Buchdruckerei (H. Nietschmann) in S. 22. Erpeditio des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Auction.

Sonnabend den 1. September cr. Mittags 12 Uhr verlaufe ich im Bachel'schen Gasthose in Giebichenstein zwangsweise:

1 Regulator mit Schlagwerk, 2 gr. Silber, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

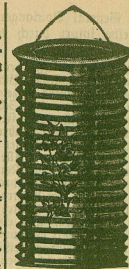
## Auction.

Sonnabend den 1. September cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geisstraße 42 freiwillig gegen Baarzahlung:

40 Liter Jamaica-Rum, 14 Liter Arac de Goa, 20 Fl. Cognac, 7 1/2 Br. Rümmele-Bliqueur, 27 1/2 Br. Aromatique, Reubietendorfer, 13 Br. Junger-Bliqueur, 30 Br. Boonecamp, 35 Br. alt. Nordhäuser, 2600 St. Cigarren. Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

**Raffeller Rippensteer, Pöckelknochen** u. jungen zarten Schweinen

empfehlen  
W. Nietsch, Kgl. Hoflieferant, Leipzigerstr. 75.



Brillant, Land- und Wasser-Fenerwerk. bengalische Flammen in unübertroffener Farbenpracht!  
**Illuminations-Laternen** in 150 verschiedenen Mustern, eigenes Fabrikat, Luftballons empfiehlt für

Vereine, Wiederverkäufer und im Einzelnen **sehr billig**  
39. Albin Hentze, 39. Schmeerstraße

**Ida Böttger, Feinen-Wäsche-Handlung.**  
Eine Partie

**Tischtücher und Servietten** unter Preis empfehle als sehr vortheilhaften Gelegenheitskauf.

## Specialgeschäft.

Prämirt 1887 Berlin!  
Damenscheitel, Perücken, Toupets, Zöpfe.  
Große Ulrichstr. 5, Rich. Müller, gegenüber Café Peter.

## Herbstviehmarkt.

Die Benutzung der ehemaligen Lötius'schen Reithahn, cr. 900 qm. nebst Rebenräumen für die Zeit der Dauer des Herbstviehmarktes will ich am

**Freitag den 31. August, Nachmittags 3 Uhr** im Lokale selbst **meißtbietend verpachten**. — Besichtigung zu jeder Zeit. Anmeldung in meinem Comptoir, im Hofe der „Stadt Zürich“.

**Eduard Keerl.**

## Filiale-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Gallgasse 7 am Markt** eine Filiale in

**Galanterie-, Spielwaaren- u. Wirthschafts-Gegenständen** eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, zu dem Preise von **10 Pfennigen** das Neueste zu liefern. Um gütigen Zuspruch bittend, hochachtung

**F. Herzfeld, Gallgasse 7.**

Halle, Donnerstag den 6. September 1888, Nachmittags 4 Uhr

In Ehren

der zweihundvierzigsten Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung

## Geistliche Musikaufführung

der **Sing-Akademie** in der Marktkirche.

- 1. Joh. Seb. Bach: Zwei Cantaten für Chor, Soli und Orchester, bearbeitet von Rob. Franz.
- 2. G. F. Händel: Jubilate für Chor, Soli und Orchester, bearbeitet von Rob. Franz.

Soli: Fräulein **Charlotte Huhn**  
Herr **Hauptstein**  
Herr **Rolle** } aus Berlin.

Eintrittskarten, nummerirt zum Altarplatz 3 Mk., unnummerirt zum Schiff 1.50 Mk., zu den Emporen 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt (G. Patzker)** Barfüßerstrasse 19 zu haben.

## Paradies.

Heute Freitag Abend, als Vorfeier zum Sedantage:

## Große Italienische Nacht

mit Illumination und bengalischer Beleuchtung des ganzen Gartens, verbunden mit **patriotischem Concert** der 32 Mann starken Haus-Capelle.  
C. Meissner.  
Entree frei.

Sterzu 1 Seilage.